



40-jähriges
Priester-
jubiläum

G.I.G.-Festival

Predigten
und
Impressionen
zum Anna-
Schäffer-
Gebetstag

Interview
mit Prof.
Stoiber

Anna-
Schäffer-
Gedenktag

Gebets-
erhöhungen
und Statistik

Fünf Jahre
Heilig-
sprechung

Aus dem
Leben der
heiligen Anna

Liebe Leser!



Foto: Richter

Das Jahr der vielen Jubiläen ist vorüber. Hat uns die Erinnerung an die vergangenen Ereignisse einen Gewinn gebracht? Am ehesten wohl noch die marianischen Gedächtnisfeiern, allen voran das Gedenken an die Marienerscheinungen in Fatima. Sollte dadurch wirklich ein Bewusstseinswandel in den Herzen der katholischen Christen stattgefunden haben? Sollten wieder mehr Christen erkannt haben, welche hervorragende Rolle Maria in der gegenwärtigen Phase der Geschichte spielt? Es wäre ein großer Gewinn, wenn viele Menschen das Tagesgeschehen nicht nur oberflächlich als eine Aneinanderreihung von Ereignissen, von Events; sehen würden; wenn sie vielmehr erkennen könnten, wie der Herr im Hintergrund die Zügel in der Hand hält und aus allem Heilsgeschichte werden lässt, vorausgesetzt, die Menschen erkennen das, vertrauen sich seiner Führung an und werden so Apostel für das Reich Gottes.

Man kann die große Rosenkranz-Aktion, die das polnische Volk am 7. Oktober 2017 zusammen mit seinen Bischöfen durchgeführt hat, so deuten. Weit über eine Million Menschen haben sich an den Grenzen des Landes und in vielen Kirchen zum Gebet versammelt, um durch das Rosenkranzgebet die Gottesmutter zu bitten, sie möge die religiöse und nationale Identität des Landes schützen. Das Ereignis hat beispielhaften Charakter. So wird aus Geschichte Heilsgeschichte.

Mit Gruß und Segen
Pfarrer Johann Bauer

Zum Titelbild:

Pfarrer Josef Schemmerer überreicht dem Priesterjubililar Pfarrer Johann Bauer eine Urkunde aus Rom mit den Glückwünschen von Papst Franziskus.

Impressum

Herausgeber: Pfarramt Mindelstetten, Anna-Schäffer-Freundeskreis, Kirchplatz 2, 93349 Mindelstetten

E-Mail: pfr.mds@t-online.de, Homepage: www.anna-schaeffer.de

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Johann Bauer, Mindelstetten

Herstellung und Druck: Verlag Bayerische Anzeigenblätter GmbH, Stauffenbergstraße 2a, 85051 Ingolstadt

Gestaltung: Grafisches Atelier Johann Weichselbaumer



„Jesus, der einzig wahre Freund:

Bei Menschen gibt es wenig Freunde –
Sie sind wie Edelsteine rar –
Der falschen sind nur gar zu viele –
Dies findet jeder bald zu wahr –
Nur Jesus ist ein wahrer Freund –
Der's immer treu und redlich meint –
Die Menschen gleichen Wetterfahnen –
Sie flattern her, sie flattern hin –
Beständigkeit ist nicht zu finden –
Und wandelbar ist Herz und Sinn –
Nur Jesus ist ein wahrer Freund –
Der's immer treu und redlich meint –
Geht es Dir wohl, bist Du im Glücke –
Nennt Jeder gern sich Deinen Freund –
Doch sinket Deines Glückes Sonne –
So flieht man Dich, wie einen Feind –
Nur Jesus bleibt dann der Freund –
Der's immer treu und redlich meint –
Er steht bei Dir im Sturm und Wetter –
Und zieht an sich Dein banges Herz –
Gießt drein den Balsam Seiner Gnade –
Und sieh, zur Wonne wird Dein Schmerz
Nur Jesus ist ein Freund in Not –
Bleibt Freund im Leben und im Tod –

Ja naht sich Dir die letzte Stunde –
Sag an, wo ist der Freundesmann –
Der Dir für alle Ewigkeiten –
Den Trost des Friedens schenken kann? –
Nur Jesus ist Dein Freund – im Tod –
Gibt er sich Dir als Lebensbrot –
Nimm hin und iß und Du wirst leben –
Der Herr ist Deine Zuversicht –
Und schließt Dein Auge sich im Tode –
Es öffnet sich im sel'gen Licht –
Und Jesus, siehst Du Deinen Freund –
Auf ewig dann – mit Dir vereint!

Gedicht von Anna Schäffer

„Im Leiden habe ich Dich lieben gelernt“ –
Die Schriften Anna Schäffers dokumentiert
von Emmeram H. Ritter
Nr. 158 (BKR Abt. CAS K 12)

40 Jahre Priester Bischöflich Geistlicher Rat Johann Bauer feierte vierzigjähriges Priesterjubiläum.

von Josef Feldmann

Am 25. Juni 1977 wurde Pfarrer Johann Bauer im Dom zu Regensburg zum Priester geweiht. Am Sonntag, dem 9. Juli 2017 feierte er zusammen mit seiner Pfarrei und einer großen Gästeschar sein vierzigjähriges Priesterjubiläum.





Geboren wurde Johann Bauer am 19. Juli 1951 in Altendorf an der Schwarzach, wo er in seiner Familie zusammen mit zwei Schwestern aufwuchs. Dort besuchte er auch die Volksschule. Dann folgte der Wechsel an das humanistische Gymnasium nach Weiden. Nach dem Abitur ging er 1971 ins Priesterseminar nach Regensburg und begann sein Theologiestudium. Nach dem dritten Semester wollte er, wie es unter Studenten üblich ist, eine andere Umgebung erleben. Dazu wechselte er für zwei Semester an die Universität Salzburg. Eine schöne Zeit, an die er sich heute noch gerne erinnert. Wieder zurück in Regensburg beschäftigte er sich intensiv mit der Frage, welchen Weg

er als Priester einmal einschlagen sollte. Dabei reifte bei ihm der Wunsch in einen Orden einzutreten. Nach seiner Priesterweihe am 25. Juni 1977 durch Bischof Rudolf Graber erbat er von diesem die Freistellung zum Eintritt in den Orden der Karmeliten in Würzburg. Nach zwei Jahren Klausur wurde er zur Großstadtseelsorge in die von seinem Orden betreute Münchner Pfarrei St. Theresia als Kaplan versetzt. Nach fünf Jahren als Kaplan in der dortigen Pfarrei glaubte er seinen zukünftigen Weg gefunden zu haben und bot am Ende der zeitlichen Gelübde dem damaligen Generalvikar Friedrich Morgenschweis seine Rückkehr als Diözesanpriester in das Bistum Regensburg an.

Fotos: Feldmann

Gespannt wohin der Weg ihn jetzt führen würde, wurde ihm die nach dem Ruhestand von Pfarrer Georg Schlagbauer freie Pfarrei Mindelstetten als Einsatzort angeboten. Wegen der bestimmenden Worten des Generalvikars „wir legen Wert darauf, dass du das annimmst“ fiel die Entscheidung nicht schwer. Hatte er doch innerlich sowieso bereits damit geliebäugelt. So wurde ihm am 1. Oktober 1984 durch Bischof Manfred Müller die Pfarrei Mindelstetten verliehen. Jetzt begann sein Wirken in dieser Pfarrei. Schon 1985 ging er daran eine neue Orgel für die Pfarrkirche anzuschaffen, die 1986 durch Weihbischof Wilhelm Schraml geweiht wurde. Vorausschauend wurde sie so groß bemessen, dass sie nach einem eventuellen Neubau oder einer Erweiterung der Kirche in den Neubau umziehen konnte. Mit Nachdruck setzte Pfarrer Bauer alles daran die Seligsprechung von Anna Schäffer voranzubringen. Dazu führte er 1988 die monatlichen Gebets- und Sühnenächte, das tägliche Rosenkranzgebet und später die Gebetsnovenen ein. Ende der 80er Jahre bot sich die Gelegenheit das Anna Schäffer Geburtshaus zu erwerben. Diese Möglichkeit nutzte er um dort nach einer umfassenden Renovierung eine kleine Gedenkstätte sowie die Pfarr- und Gemeindebücherei unterzubringen.

Durch die ständige Zunahme der Pilger an das Grab Anna Schäffers reifte auch der Gedanke immer mehr die alte Pfarrkirche zu erweitern, oder durch einen Neubau zu ergänzen. Im Jahre 1988 fiel dann auch die Entscheidung zum Neubau der Pfarr- und Wallfahrtskirche. Nach ei-

ner mehrjährigen Planung, die in allen wesentlichen Punkten die Handschrift von Pfarrer Bauer trägt, wurde 1993 die Baugenehmigung für die neue Pfarr- und Wallfahrtskirche mit Sakristei und Jugendheim erteilt. Jetzt konnte nach der dazu notwendigen Umsiedlung der Grundschule und der bereits im Bau befindlichen Schulturnhalle mit dem Bau begonnen werden. Als sich nach Verleihung des heroischen Tugendgrades durch Papst Johannes Paul II am 11. Juli 1995 die Seligsprechung dieses Vorhaben intensiv vorantrieben. Schon am 22. Oktober desselben Jahres erfolgte die Weihe der neuen Kirche durch Bischof Manfred Müller. Kurz danach wurde die alte Pfarrkirche, die durch den An- und Umbau gelitten hatte, renoviert und saniert. Danach konnten 1999 die Gebeine von Anna Schäffer vom Seitenschiff der alten Pfarrkirche in eine neue Gruft im Mittelschiff umgebettet werden. Ein weiterer absoluter Höhepunkt in der Zeit seines Wirkens als Pfarrer von Mindelstetten war die Seligsprechung von Anna Schäffer durch Papst Johannes Paul II am 7. März 1999 die er zusammen mit vielen Pfarrangehörigen in Rom miterleben durfte. Im Jahre 2001 konnte dann auch für die alte Pfarrkirche wieder eine neue Orgel angeschafft werden. Seit 2002 werden dreimal jährlich Gottesdienste mit Heilungsgebet angeboten, die bei den Gläubigern großen Anklang finden. Im Jahre 2003 wurde der Bau des neuen Pilgerzentrums in Angriff genommen, das nach der Fertigstellung am 16. Juni 2004 durch Generalvikar Wilhelm Gegenfurtner die

kirchliche Weihe erhielt. Seit 2004 betreut Pfarrer Johann Bauer auch die Expositur Offendorf.

Mindelstetten ist durch das unermüdlige Wirken von Pfarrer Johann Bauer zwischenzeitlich zu einem Ort des Gebetes und zu einem viel besuchten Wallfahrtsort geworden. Zu vielen hundert Vorträgen war und ist Pfarrer Bauer als Prediger unterwegs, um Anna Schäffer bekannt zu machen.

Über 30 000 Gebetserhörungen wurden bisher gemeldet, die der Fürsprache Anna Schäffers zugeschrieben wurden. Das blieb auch in Rom nicht verborgen und trug dazu bei, den Heiligsprechungsprozess zum Abschluss zu bringen. Zur großen Freude von Pfarrer Johann Bauer, der Pfarrei und ihrer großen Verehrer-schar erhob Papst Benedikt XVI am 21. Oktober 2012 Anna Schäffer zur Ehre der Altäre. Dieses einmalige Ereignis durfte der Priesterjubililar Johann Bauer in Rom direkt und auch aktiv miterleben. Die Selig und Heiligsprechung einer Pfarrangehörigen sind außerordentliche Ereignisse und dürften in jedem Priesterleben auch als solche gelten. Pfarrer Johann Bauer durfte sie in seinen vierzig Priesterjahren erleben, das ist einfach Gnade, dafür kann man nur dankbar sein.

Seine vierzig Priesterjahre, von denen er seit dreiunddreißig Jahren als Pfarrer in Mindelstetten wirkt, wollte er zusammen mit all seinen Pfarrangehörigen feiern. Diese Feierlichkeiten begannen mit einem Festgottesdienst in der Pfarrkirche. Beide Kirchen waren dabei bis auf den letzten Platz gefüllt und die Vereine der Pfarrei Mindelstetten und der Expo-

situr Offendorf nahmen in den Seitengängen Aufstellung. Beim Einzug der Priester zusammen mit dem imposanten liturgischen Dienst war die Besonderheit dieses Tages von allen zu spüren. Der Kirchenchor unter der Leitung von Wolfgang Schauer führte zur Freude des Jubilars die Missa brevis in C-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart mit Christina Schmailzl an der Orgel und Gabriele Hirte und Maria Lindl Violine, sowie Steffi Braun und Silke Schauer als Solistinnen auf. Pfarrer Josef Schemmerer ging als Festprediger auf den Werdegang und das segensreiche Wirken des Jubilars ein.

Am Ende des Gottesdienstes gab es eine Überraschung. Pfarrer Josef Schemmerer überreichte dem Priesterjubililar eine Urkunde aus Rom mit den Glückwünschen von Papst Franziskus.

Anschließend ging es angeführt von der Schambachtaler Blaskapelle zur weltlichen Feier in die Markthalle, wo alle zum Mittagessen eingeladen waren. Bürgermeister und Kirchenpfleger Alfred Paulus sowie Anita Irl, die Sprecherin des Pfarrgemeinderats sprachen Grußworte und würdigten die Arbeit von Pfarrer Bauer. Dabei lobte Bürgermeister Paulus den Weitblick und das Engagement des Jubilars in den dreiunddreißig Jahren seines Wirkens in Mindelstetten. Er erinnerte an die wichtigsten Maßnahmen, wie zum Beispiel den Kirchenbau, die auch für die Gemeinde von Bedeutung gewesen seien. Letzterer wäre ohne die gute Zusammenarbeit mit dem damaligen Bürgermeister Emmeram Batz und dem ehemaligen Kirchenpfleger Franz Oblinger, sowie dem Gemeinderat



Festzug

nicht möglich gewesen. Oft habe Pfarrer Bauer in diesen Jahren sein Talent als visionärer Planer und Bauherr unter Beweis gestellt. Mit dem Dank für die in vielen Jahren geleistete Arbeit verband er den Wunsch, dass der Jubilar bei guter Gesundheit noch viele Jahre in Mindelstetten bleiben möge. Am Ende er-

griff Pfarrer Bauer das Wort. Er bedankte sich bei allen, die mitgeholfen haben dieses wunderbare Fest auszurichten und zu gestalten.

Nach Kaffee und Kuchen bewegte sich der von der Blaskapelle angeführte Zug zurück zur Pfarrkirche, wo eine Dankandacht die Jubiläumsfeier beendete. ■■



HL. ANNA
SCHÄFFER

LEBEN & WIRKEN

PFARRE

WALLEFHRT

BÜCHER & MEHR



„DIE SONNE MEINES
LEBENS IST
JESUS CHRISTUS.“

→ AKTUELLES →

→ GOTTESDIENSTE →

→ RUND BRIEF →

Begegnungstätte mit Kreuzweg am Anna Schäffer
Haus
Einladung zum Künstlerwettbewerb



Gottesdienste in der Kirche
von Mindelstetten

Montag 19.00 Uhr
Donnerstag 19.00 Uhr
Freitag 16.00 oder 20.00 Uhr
Samstag 19.00 Uhr
Sonntag 09.30 Uhr

Hl. Anna Schäffer Rundbrief
Juli 2017



Kontakt

Impressum



DE · EN · CZ · FR · PT



Mit Musik das Evangelium verkündet God is good Festival in Mindelstetten

von Anita Irl

Es war der hl. Anna Schäffer zu verdanken, dass in der Pfarrei Mindelstetten wieder eine Veranstaltung der ganz besonderen Art stattgefunden hat. P. Paulus Tautz, der einzige deutsche Mitbruder der Gemeinschaft der Franziskaner der Erneuerung mit Sitz in New York und großer Anna Schäffer Verehrer, organisiert seit einigen Jahren Musikfestivals in seiner Heimat, mit dem Ziel, die Schönheit des Glaubens an Jesus Christus zu verkünden. Auf Anfrage bei Pfarrer Bauer und unter Mitwirkung der Mitglieder der KLJB Mindelstetten und des Pfarrgemeinderates konnte heuer zum ersten Mal ein „Gott ist gut“ Festival auch in Mindelstetten stattfinden.

So recht gewusst was sie erwartet, haben die Leute nicht, die dann zum Gig Festival nach Mindelstetten gekommen sind. Mönche aus New York, Rapper aus L.A. und Orlando (USA), Gospelsingers aus London, Rocksänger aus Salzburg – und das mitten unter der Woche auf dem Marktplatz in Mindelstetten!

Doch bei guter Musik, strahlendem Sonnenschein und kühlen Getränken kam die Festivalstimmung wie von selbst. Und auch die Seelen konnten sich öffnen und tanzten

bei den unterschiedlichsten Musikrichtungen, die modern von Gott erzählten.

Familien mit Kindern, Jugendliche und junge Erwachsene, aber auch ältere Semester mit einem jungen Herzen bildeten die Festivalgemeinde, die der Musik und den Zeugnissen von Menschen zuhörten, die berichteten, wie die persönlichen Begegnung mit Jesus Christus ihr Leben zum Guten veränderte.

Am späten Abend wurde dann jeder Teilnehmer eingeladen, eine persönliche Be-



gegnung mit dem eucharistischen Herrn zu erfahren, als Father Terry mit der Monstranz auf die Bühne kam und den Herrn zur Anbetung aussetzte. Nach kurzen persönlichen Worten, die ein Musiker mehr zum Herrn als zu den Besuchern sprach,

zog man in einer Lichterprozession, angeführt vom Allerheiligsten, gemeinsam zur Pfarrkirche. Dort war jeder eingeladen sein Leben, symbolisiert durch die Kerze, vor dem Herrn zu bringen. Und der Herr segnete Jeden. God is good! ❖❖



Fotos: Irl

Predigt

Msgr. Dr. Johann Tauer Anna Schäffer und die Gemeinschaft der Heiligen

Mindelstetten, 26. Juli 2017, 9.00 Uhr.

Seit ihrer Heiligsprechung durch Papst Benedikt XVI. Auf dem Petersplatz in Rom am 21. Oktober 2012 ist dies heute der fünfte Anna-Schäffer-Gebetstag, an dem wir sie als „Heilige“ der katholischen Kirche anrufen und feiern dürfen.

In dieser Predigt will ich auf unsere Heilige aus dem Blickwinkel der „Gemeinschaft der Heiligen“ – wie wir im Glaubensbekenntnis sagen – schauen. Dabei soll uns aber bewusst bleiben, dass zu dieser „Gemeinschaft der Heiligen“ nicht nur die schon bei Gott vollendete Zahl der Heiligen und Seligen zählt, sondern dass zu dieser großen Gemeinschaft der Heiligen auch alle armen Seelen im Fegfeuer gehören sowie vor allem auch alle Getauften, die jetzt auf der Erde leben. Wir selbst sind zu dieser Heiligkeit gerufen. Die Heiligkeit der hl. Anna Schäffer zeigte sich in ihrem Leben in verschiedenen Dimensionen. Da war ihre äußere Armut, ihr einzigartiger Leidensweg und darin aber vor allem die Beständigkeit und Beharrlichkeit ihrer Geduld und ihres in so tiefer Gläubigkeit und Gottergebenheit getragenen schweren Leidens. Da war aber auch ihre Freundlichkeit und Aufmerksamkeit, wie sie in ihren Briefen



Foto: Irl

und mündlichen Erzählungen über sie zum Ausdruck kommt.

Gott ließ schon im Leben der hl. Anna Schäffer auf wundersame Weise seinen Gefallen an dieser seiner Tochter durch die Zugehörigkeit an der Gemeinschaft der Heiligen sichtbar werden. Diese außergewöhnlichen Gnadenerweise und wunderbaren Vorfälle geschahen vor allem in den von ihr selbst so genannten „Träumen“, die sie in einem Heft festhielt oder über die sie in ihren Briefen berichtet. So erwähnt sie ihre Begegnung mit mehreren Personen, welche inzwischen von der Kirche selig- bzw. heiliggesprochen wurden. Zu ihnen zählen die hl. Gemma Galgani (1878-1903), der hl. Gabriel Possenti (1838-1862), die sel. Anna Maria Taigi (1769-1837) oder besonders die hl. Therese von Lisieux (1873-1897), die hier in der Kirche auf dem rechten Seitenaltar ganz außen eine wunderschöne kleine Statue erhalten hat.

In mindestens drei Briefen erzählt Anna Schäffer, wie sie der hl. Therese von Lisieux begegnet ist, ohne sie zunächst überhaupt zu kennen.

Brief Nr. 17

an Pfarrhaushälterin Anna Bortenhauser Pilsting/Ndb.

vom 18. November 1916;

Brief Nr. 20

an Ehrwürdige Frau Oberin Mansueta, Krankenhaus in Kösching/Obb.

vom 28. Dezember 1916;

Brief vom 7. März 1917

an die Ordensschwester Tatona von Pirmasens/ Pfalz

Aus dem ersten und zweiten dieser drei Briefe an die Pfarrhaushälterin Anna Bortenhauser in Pilsting, Niederbayern,

und die Schwester Oberin Mansueta im Köschinger Krankenhaus möchte ich ein wenig vorlesen, nicht nur, weil die erste dieser beiden Freundinnen Anna Bortenhauser am selben heutigen Tag Namensstag hatte wie die hl. Anna Schäffer, sondern vor allem auch deshalb, weil Anna Schäffer mit diesen durch ein besonderes Vertrauensverhältnis verbunden war und dadurch ihre Situation umso natürlicher schildert und beschreibt (zitiert nach: Emmeram H. Ritter,

„Im Leiden habe ich Dich lieben gelernt!“ Die Schriften Anna Schäffers, Regensburg 1999, ISBN 3-9803993-1-1, S. 74-76. 79-81; Brief Nr. 17: Anna Schäffer an Pfarrhaushälterin Anna Bortenhauser Pilsting/Ndb.; Brief Nr. 20 an Ehrwürdige Frau Oberin Mansueta, Krankenhaus in Kösching/Obb.).

„Mindelstetten, 18. November 1916.

Sende den Brief Samstag Nachmittag, 2 Uhr, von hier ab!

Werde Dich im heiligen Gebet nicht vergessen.

Meine liebe Anna!

Habe soeben – Samstag Mittag – Deinen lieben Brief erhalten und, gelt, es geht solange her, bis ich Deine Briefe erhalte. Der Briefstempel ist vom 16. November drauf und heute ist der 18. Also immer 2 Tage. Auch das Brieflein, welches Du für mich bei Deiner lieben Mutter beilegst, habe ich heut vor 8 Tagen erhalten und sage Dir, liebe Anna, für beide recht vielen „Vergelt’s Gott“!

Ich war über inliegenden Brief ganz überrascht und konnte vor Freude kaum mehr das Papier halten, so zitterten meine Arme. Und der Inhalt desselben ist ja

auf alles andre hin wunderbar; auch die Klostergedanken hatte ich für diese Seele auch schon, geradeso wie sie im Briefe verzeichnet sind! Doch wie der liebe Jesus will! Wir können ihm ja überall dienen. Und in jedem Stande und in jedem Berufe können wir ein Gott wohlgefälliges Leben führen.“

Wir wissen nicht, über welche Person sich Anna Schäffer und Anna Bortenhauser hier austauschen. Es scheint um eine junge Person zu gehen, die vor der Berufswahl und -entscheidung steht, wobei für die beiden offenbar im stillen eine Hoffnung besteht, die Person könnte ins Kloster gehen. Interessant ist aber die Weitsicht Anna Schäffers, für die es ganz auf den Willen Gottes ankommt: „Doch wie der liebe Jesus will! Wir können ihm ja überall dienen. Und in jedem Stande und in jedem Berufe können wir ein Gott wohlgefälliges Leben führen.“

Anna Schäffer fährt dann fort in ihrem Brief:

„Beten wir weiter! Und der liebe Jesus hilft weiter! Ach, gar manches Mal will uns ja der liebe Jesus prüfen im Gottvertrauen. Und dass diese Seele ganz dem Abgrunde verfallen würde, wenn Du mir, liebe Anna, Verschiedenes erzähltest, – diesen Gedanken konnte ich niemals fassen und mit noch größerem Vertrauen auf die Hilfe von oben betete ich wieder weiter und werde es auch stets fort tun, solange meine sterblichen Überreste

noch auf dieser Erde weilen.“

Die hl. Anna Schäffer antwortet hier auf die Briefe von Anna Bortenhauser, sie antwortet aber ganz aus geistlichem Sinn. Würden wir so in unseren Briefen, E-Mails oder „WhatsApps“ schreiben? Auf welcher Ebene bewegen sich die Inhalte, über die wir uns austauschen? Diese Anfrage stellt der Brief Anna Schäffers an uns.

Und welche positive Sicht auf diesen jungen Menschen Anna Schäffer hat:

„Und dass diese Seele ganz dem Abgrunde verfallen würde, wenn Du mir, liebe Anna, Verschiedenes erzähltest, – diesen Gedanken konnte ich niemals fassen.“ – Lieber betet Anna Schäffer mit noch mehr Vertrauen auf Gott: „... mit noch größerem Vertrauen auf die Hilfe von oben betete ich wieder weiter und werde es auch stets fort tun, solange meine sterblichen Überreste noch auf dieser Erde weilen.“

*Doch wie der liebe Jesus will!
Wir können ihm ja überall
dienen. Und in jedem Stande
und in jedem Berufe können wir
ein Gott wohlgefälliges Leben
führen.“*

Aber jetzt zu der Begebenheit, wie Anna Schäffer der hl. Therese von Lisieux begegnete, die erst 1923 selig – und 1925 heiliggesprochen worden ist, 1916 also noch sieben Jahre von der Seligsprechung entfernt war.

*„Liebe Anna! Es freut mich recht, dass Du wieder gut heim gekommen bist! Meine Gedanken weilen oft bei Dir und noch bei vielen bei Dir drunten. Lege Dir anbei einige Bildchen bei von **Schwester***

Therese vom Kinde Jesu. *Gibst der Mari und der Johanna auch eines. Geraso sah ich's im Traume, wie ich Dir in den nächsten Tagen eine Karte senden werde, gerade so natürlich. Aber wie ich damals den Traum hatte, wusste ich ja noch gar nichts von Schwester Theresia. Ich sah noch niemals ihr Bild und hörte noch niemals ihren Namen. Ich empfehle mich sehr innig der Fürbitte von Schwester Theresia, sie möge für mich beim heiligsten Herzen Jesu die Gnade erleben, um eine glückselige Sterbestunde zu erlangen."*

Welche Vertrautheit Anna Schäffers mit der kleinen Therese von Lisieux, der sie irgendwie ganz wirklich begegnet ist, obwohl sie die Begegnung einen „Traum“ nennt.

Im Brief vom 28.12.1916 an die Oberin Mansueta der Schwestern im Köschinger Krankenhaus wird Anna Schäffer ausführlicher:

*„Und noch ,was Schönes weiß ich, nämlich wieder von einer neuen Heiligen, der Ehrwürdigen Dienerin Gottes **Schwester Theresia vom Kinde Jesu**, Karmeliterin in Lisieux in Frankreich, welche im Alter von 24 Jahren am 30. September 1897 im Rufe der Heiligkeit gestorben ist. Haben Sie, Ehrwürdige Frau Oberin, noch nichts von dieser lieben Heiligen gehört?*

*Denken Sie sich nur, wie ich's erfuhr. Ich hatte ja überhaupt noch niemals etwas gehört von **Schwester Theresia***

***vom Kinde Jesu**, nicht einmal ihren Namen. Und da hatte ich im August vor dem Feste Maria Himmelfahrt einen Traum und da sah ich vor meinem Bette eine Klosterschwester stehen, die mich im Leiden tröstete und vieles zu mir sagte. Dann nahm sie mich bei der Hand und sagte: „Liebes Kind, übe Dich nur ganz besonders in der Tugend des Starkmutes, denn diese Tugend ist im Leiden sehr vonnöten.“ – „Ich habe nicht mehr länger Zeit“, sprach sie dann, „ich muss auch noch in den Pfarrhof hinüber“ Und mit lächelndem Angesichte verließ sie mich.*

Ich sah ihr dann auch im Traume von meinem Fenster aus nach und sah sie in den Pfarrhof hineingehen. Sie hatte ein braunes Ordenskleid an und einen weißen Mantel und ihr Angesicht glänzte und

strahlte so, dass alles im Zimmer hell war.

Ich erwachte dann und dachte mir: „Eine solche Klosterfrau hab ich auch noch nicht gesehen, mit einer solchen Kleidung.“ Es nahte dann die Zeit heran zur Vorbereitung auf die heilige Kommunion und ich dachte nicht mehr weiters an den Traum. Und nach der heiligen Messe brachte mir ein kleines Mädchen 2 Bildchen von der Fräulein Elis [Anmerkung: Fräulein Elis ist die Pfarrhaushälterin in Mindelstetten] und legte mir selbe auf das Bett hin und ich war nicht wenig erschrocken, als ich auf den Bildchen genau so die Klosterfrau erblickte, von der

Dann nahm sie mich bei der Hand und sagte: „Liebes Kind, übe Dich nur ganz besonders in der Tugend des Starkmutes, denn diese Tugend ist im Leiden sehr vonnöten.“

es mir träumte. Und ich wusste dann auch, dass es eine Karmeliterin war, weil es auf den Bildchen stand. Ich habe ja noch nie in meinem Leben eine Karmeliterin gesehen. Ich gewann dann Schwester Theresia so lieb, dass ich sie seit dieser Zeit täglich verehere. Von Schwester Theresia werden schon viele Bücher ausgegeben. Ein Buch von ihr haben wir schon gelesen unter dem Titel: „Die Geschichte einer Seele.“ Eine Krankenschwester, die bei Fräulein Elis auf Besuch da war, die hat ihr das Buch dgelassen zum Lesen. Auch wird seit Oktober von Schwester Theresia eine Zeitschrift (monatlich) ausgegeben unter dem Titel „Rosenhain“

Anna Schäffer hat sich inzwischen also schon genauer über die „neue Heilige“ – wie sie sie bereits nennt – informieren können und hat die „Geschichte einer Seele“ der kleinen Therese von Lisieux gelesen, von der sie in der nächtlichen Vision getröstet und gestärkt worden ist.

Anna Schäffer lebt gewissermaßen schon ganz natürlich in der „Gemeinschaft der Heiligen“. Und sie ist selber auf dem Weg zu dieser Heiligkeit. Im Brief an Anna Bortenhauser schreibt Anna Schäffer weiter. Nehmen wir uns einfach ihre Worte zu Herzen. Sie sagen mehr als jede Predigt:

„Und werde ich einmal in der Ewigkeit drüben so glücklich sein, dahin zu gelangen, wo Jesus ist, – dann werde ich Euch

allen eine rechte Fürbitterin sein! Und bis dahin weihe ich dem lieben Heiland all meine kleinen und großen Opfer. Mit Jesus vereint wird jede Bürde leicht zu tragen, denn er schenkt uns in der heiligen Kommunion die nötige Kraft dazu.

Schenken wir aber auch dem lieben Jesus unser Herz, unsern Leib und unsere Seele mit einem solch' unbegrenzten Vertrauen, dass nicht mehr wir, sondern Jesus in uns lebt!

Beten, leiden und opfern wir alles aus Liebe zu Jesus. Beten und opfern wir aber ganz besonders viel zur Bekehrung der Sünder. Und geben wir uns viele

Mühe, um für den lieben Heiland recht viele Seelen zu gewinnen, die wir ihm zuführen, dass auch all jene dann in Liebe und Dankbarkeit den lieben Jesus anbeten, ihn loben und

preisen.

Oh, rufen wir recht oft des Tages: „Heiligstes Herz Jesu, schenk mir recht viele Seelen, besonders jene, die dem Abgrunde nahe sind!“

Besonders bei der heiligen Kommunion wollen wir dem eucharistischen Herzen Jesu recht innig das Heil dieser oder jener Seele anempfehlen: ‚Guter Jesus schenk mir diese Seele!‘; ‚Heiligstes Herz Jesu, ich vertraue auf Dich! Mach mit mir was Dir gefällt‘; ‚Dein sei mein Leben allezeit‘; ‚Ich will nur leiden, - wie es Dir am wohlgefälligsten und für mich am verdienstlichsten ist!‘; ‚Schenk mir nur die Gnade Deiner heiligen Liebe‘.

„Und werde ich einmal in der Ewigkeit drüben so glücklich sein, dahin zu gelangen, wo Jesus ist, – dann werde ich Euch allen eine rechte Fürbitterin sein!“

Es ist ja nur eines notwendig hier auf Erden, nämlich unsere unsterblichen Seelen zu retten, Jesus recht innig zu lieben, das Heil des Nächsten zu befördern, zur Bekehrung der Sünder recht viel tun und dem heiligsten Herzen Jesus Sühne zu leisten für die vielen Frevel, welche ihm im heiligsten Sakramente zugefügt werden. Unser Grundsatz soll sein: „Aus Liebe zu Jesus leben, aus Liebe leiden und aus Liebe sterben!“

... Mein Befinden, liebe Anna, ist wie sonst! Befinde mich stets fort auf der Straße der Leiden, welche hinführt auf Golgatha! In derjenigen Nacht, als Du, liebe Anna, von mir Abschied nahmst und gegen 5 Uhr morgens doch der Schlaf meine müden Augen zu drückte, bekam ich im Traume wieder viele Schläge. Aber seit dieser Zeit nicht mehr. Im Oktober bekam ich dreimal welche.

Da bin ich dann schon immer froh, wenn mir meine liebe Mutter ruft, weil ich immer so schreie. Auch die Wunden sind diese Woche wieder ärger und habe wieder eine arge Entzündung daran. Jetzt wärst Du mir vielleicht beim Verbinden davon [gelaufen]. Aber das ist schon, so lange ich liege. Alle 14 Tage oder 3 Wochen bekomme ich die Entzündung hinzu. Alles für den lieben Jesus. Wenn ich nur in den Himmel komme.

Ich hätte Dir noch vieles zu sagen. Aber sieh nur, das große Papier geht auch schon wieder zu Ende. Und wirst auch

froh sein, wenn ich aufhöre, dass ich Dir nicht so viel Zeit raube beim Lesen. ... Durch den heiligen Schutzengel recht viele tausend Grüße an Dich, Maria und Johanna von Eurer kranken Freundin Anna Schäffer.“

Versuchen auch wir unsere kleinen und großen Kreuze Jesus stellvertretend als Sühne für die Sünden aufzuopfern. Die hl. Anna Schäffer nimmt in diesen Worten genau vorweg, was sowohl der Engel 1916 als auch die Gottesmutter 1917 in Fatima gesagt haben und wozu sie aufgerufen haben: „Beten und opfern wir aber ganz besonders viel zur Bekehrung

der Sünder. ... Oh, rufen wir recht oft des Tages: ‚Heiliges Herz Jesu, schenk mir recht viele Seelen, besonders jene, die dem Abgrunde nahe sind!‘ ... Es ist ja nur eines not-

wendig hier auf Erden, nämlich unsere unsterblichen Seelen zu retten, Jesus recht innig zu lieben, das Heil des Nächsten zu befördern, zur Bekehrung der Sünder recht viel tun und dem heiligsten Herzen Jesus Sühne zu leisten für die vielen Frevel, welche ihm im heiligsten Sakramente zugefügt werden.“

Auch wir gehören zu dieser Gemeinschaft der Heiligen! Dem entsprechend sollen wir leben und handeln. Amen. ❖❖

*Unser Grundsatz soll sein:
„Aus Liebe zu Jesus leben,
aus Liebe leiden
und aus Liebe sterben.“*



Fotos: Irl



Predigt Bischof Dr. Rudolf Voderholzer

Mindelstetten, 26. Juli 2017

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

Am vergangenen Freitag, den 21. Juli, wurden die statistischen Zahlen für die katholische Kirche und die evangelische Kirche in Deutschland für das Jahr 2016 veröffentlicht. Sie haben wahrscheinlich das eine oder andere davon in Rundfunk und Fernsehen oder über die Zeitungen mitbekommen. Das Ergebnis war wenig überraschend. Die Kirchenaustrittszahlen liegen nach wie vor besorgniserregend hoch, auch wenn sie in der katholischen Kirche gegenüber dem Vorjahr 2015 um etwa 11 Prozent zurückgegangen sind. Die Zahl der Taufen ist sogar leicht gestiegen, die der Trauungen ein wenig gesunken. In Hamburg und Berlin steigen die Katholikenzahlen, bedingt durch den Zugang von katholischen Ausländern; insgesamt ist die Zahl der Katholiken in Deutschland aber rückläufig. Liebe Schwestern und Brüder, ich will sie heute am Anna-Schäffer-Gedenktage nicht mit Zahlen und Statistiken langweilen. Aber die Reaktionen in der Öffentlichkeit auf diese Zahlen sind doch bemerkenswert und führen uns dann doch in die Tiefe.



Foto: Irl

Anna-Schäffer- Rundbrief

Ich möchte den Anna-Schäffer-Brief **neu abonnieren.**
(und war bisher kein Abonnent!)

Ich bin in Zukunft nicht mehr an der Zusendung des Rundbriefs interessiert.

Meine Anschrift hat sich geändert.

Vorname

Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Per Post oder Telefax:
Kath. Pfarramt Mindelstetten,
Kirchplatz 2, 93349 Mindelstetten, Telefax 084 04/93 9313

Zum Bestellen: Bücher, Schriften und Andachtsgegenstände

Anna Schäffer

Schriften, Gebetsbilder, Postkarten,
Medaillen und CDs erhältlich bei:
Kath. Pfarramt Mindelstetten
Kirchplatz 2, 93349 Mindelstetten
Fax 08404/93 93 13, pfr.mds@t-online.de

Die Schriften Anna Schäffers **„Im Leiden habe ich Dich lieben gelernt!“**

Preis: 15 €,
dokumentiert von Emmeram H. Ritter,
Regensburg 1999,
375 Seiten, 5 Bilder, fester Umschlag

Mit Jesus vereint – Beten im Geiste **Anna Schäffers, Andachten**

Preis: 2 €;
Pfr. Hermann Blüml,
Regensburg 1999, 64 Seiten

365 Tage mit Anna Schäffer –

Gedanken für jeden Tag
Preis: 7 €;
Kath. Pfarramt Mindelstetten 2012

An sonnigen Gnadenquellen

Eucharistische Gedanken, Betrachtungen,
Gedichte

Preis: 8 €;
Georg Franz X. Schwager,
Regensburg 2000, 208 Seiten

Gelebtes Vertrauen

Preis: 3,50 €;
Georg Franz X. Schwager, Regensburg
2008; 70 Seiten;
Zeugnisse auffallender Gebetserhörungen
auf die Fürsprache Anna Schäffers

Novene zur heiligen Anna Schäffer

in den Anliegen der Neuevangelisierung
Preis: 0,50 €;
Kath. Pfarramt Mindelstetten 2013,
28 Seiten

Brief 61, Juni 2013 – Endausgabe – **Anna Schäffer eine neue Heilige**

Gebetsbild:
Heilige Anna Schäffer, 6 Seiten
gegen freiwillige Spende

Gebetsbild:
„Geh nur an mein Grab, ich ...“; 2 Seiten
gegen freiwillige Spende
(Die **Gebetsbilder** sind auch in folgenden
Sprachen erhältlich: Englisch, Italienisch,
Französisch, Spanisch, Polnisch)

Medaillen mit dem Porträt **der hl. Anna Schäffer**

Randeinfassung:
goldfarben oder silberfarben
Größe: klein (10 x 8 mm) Preis: 0,30 €
groß (20 x 15 mm) Preis: 0,50 €

Postkarten,

Preis: 0,50 €

- Wallfahrtskirche mit dem Grab der hl. Anna Schäffer
- Das Grab der hl. Anna Schäffer am Tag der Heiligsprechung
- Neue Pfarrkirche St. Nikolaus, Mindelstetten
- Porträt der hl. Anna Schäffer mit Petersdom, Rom



Stoff- und Holzreliquien gegen Spende

CD; Vortrag:

Hl. Anna Schäffer von Mindelstetten,

gesprochen von Pfr. Bauer,

Preis: 6 €

**Doppel-CD: Der Rosenkranz,
Kinder beten den Rosenkranz,**

Preis: 10 €

**Anna Schäffer – Vorbild der Kranken,
Leidenden und Armen**

Preis: 6,95 €;

ISBN 978-3-7954-2629-3

Georg Franz X. Schwager, Regensburg
2012; fadengeheftet, Pappband,
72 Seiten, zahlreiche Illustrationen;

(Das Buch ist auch in englischer, französi-
scher und spanischer Sprache erhältlich.)

**Anna Schäffer – Gedanken und
Erinnerungen meines Krankenlebens
und meine Sehnsucht nach der
ewigen Heimat**

Preis: 4,95 €;

ISBN 978-3-7954-2622-4

Georg Franz X. Schwager, Regensburg 2012;
fadengeheftet, Pappband; 96 Seiten, 1 Illustration,
26 Seiten Originalmanuskript in Farbe

Anna Schäffer – Eine Selige aus Bayern

Preis: 24,95 €;

ISBN 978-3-7954-2545-6

Emmeram H. Ritter, Regensburg 2012;
688 Seiten, fadengeheftet, Hardcover

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Name und Sitz des Überweisenden Kreditinstituts: **K . K I R C H E N S T . M I N D E L S T E T T E N**

BIC: **D E 0 9 7 5 0 9 0 3 0 0 0 1 0 1 1 4 6 1 3 0**

Angaben zum Zahlungsempfänger; Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen):
K . K I R C H E N S T . M I N D E L S T E T T E N

IBAN: **D E 0 9 7 5 0 9 0 3 0 0 0 1 0 1 1 4 6 1 3 0**

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen):
G E N O D E F 1 M 0 5

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers:
A N N A S C H A E F F E R R U N D B R I E F

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen):
S P E N D E

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler; Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben):

IBAN: **08**

Datum: _____ Unterschrift(en): _____

403-417 00VPRLAG *PS

Schweizerische Eidgenössische Schreiberinnen!
Männerrufen: BÜROSSCHREIBER
und dabei Klatschen beibringen!

DVD: Jesus Christus – die Sonne meines Lebens, Anna Schäffer, ihr Leben, ihre Bedeutung, ihre Heiligsprechung

Teil 1 „Leben u. Bedeutung“ 27 Minuten,

Teil 2 „Heiligsprechung“ 22 Minuten

Preis: 6,00 €

Geschichte einer Liebe

Die Lebens- und Leidensgeschichte von Anna Schäffer

Preis: 4,00 €;

A. M. Weigl, 1966, 260 Seiten

Novenenheft

Neun Gebetstage zu Anna Schäffer

Preis: 2,00 €;

A. M. Weigl, 48 Seiten;

An neun Tagen betrachten wir die verschiedenen Tugenden Anna Schäffers und beten dazu.

Anna Schäffers geheimnisvolles Schauen – Traumheft

Preis: 3,50 €;

A. M. Weigl, 1983, 120 Seiten

Dank für Spenden

Für alle Spenden,
die für den Anna-Schäffer-Rundbrief
und für die Causa Anna Schäffer im Allgemeinen
eingegangen sind,
sage ich allen Spendern auf diesem Weg
ein herzliches Vergelt's Gott.

Pfarrer Johann Bauer

Bei Spenden bis **200 Euro**
gilt der Kontoauszug/Einzahlungsbeleg beim Finanzamt als Spendenquittung.

Da wird uns als Heilmittel zur Umkehr dieses Trends und zur Wahrung unserer gesellschaftlichen Relevanz immer wieder geraten, dass wir uns – wörtlich – „weiter öffnen und von starren konservativen Dogmen verabschieden“. Näherin heißt das dann: Abschaffung der Ehelosigkeit der Priester; Verzicht auf unterschiedliche Aufgaben und Berufungen von Frauen und Männern in der Kirche und Zulassung von Frauen zum apostolischen Dienstamt; Zustimmung zur Forderung nach völliger rechtlicher Gleichstellung von gleichgeschlechtlichen Partnerschaften mit der Ehe; Öffnung der Kommunionzulassung für alle usw. Sie kennen diesen Katalog der Forderungen so gut wie ich. Liebe Schwestern und Brüder! Wie problematisch diese Ratschläge sind, lehrt aber doch bereits ein kurzer Blick auf die Statistik der evangelischen Kirche. Wenn die Umsetzung der genannten Ratschläge wirklich ein Weg zu einer Verbesserung der kirchlichen Lage wäre, dann müsste in der evangelischen Kirche doch das blühende Leben zu beobachten sein. Was aber sagt die Statistik? Aus der evangelischen Kirche, in der alle diese Forderungen doch im Grunde erfüllt sind und wo es alle diese vermeintlichen Erschwernisse des Kircheseins nicht oder nicht mehr gibt, aus der evangelischen Kirche treten – und zwar mit Ausnahme von 2014 schon seit Jahren – mehr Menschen aus

Deshalb haben wir auch nicht eigentlich einen Priestermangel, sondern einen viel fundamentaleren Glaubensmangel. Der Priestermangel ist ein Symptom, wie das Fieber.

als aus der katholischen Kirche. Darüber aber wird in der Öffentlichkeit weitgehend sehr vornehm geschwiegen, obwohl die Zahlen am selben Tag der Öffentlichkeit vorgestellt wurden. Wird darüber vielleicht auch deshalb vornehm geschwiegen, weil andernfalls die eklatante Schwäche, ja die Widersprüchlichkeit und Widersinnigkeit der „guten“ Ratschläge an die katholische Kirche offenkundig würde?! Kann man uns denn allen Ernstes den Weg der evangelischen Kirche als Heilmittel empfehlen, der so offenkundig zu einer noch größeren Entfremdung von Glaube und Kirche geführt hat? Ich sage das ohne Häme! Ich kenne evangelische Mitchristen, die mir in dieser Einschätzung der Lage vollkommen zustimmen und die uns Katholiken warnen, dieselben Fehler zu machen. Wir müssen in der ganzen Debatte viel tiefer ansetzen. In der Kirchenstatistik wird eine seit Jahren fortschreitende Säkularisierung, eine Verweltlichung sichtbar, ein Schwund an Kirchenbindung und letztlich ein Rückgang an Glaubenssubstanz, eine Verflüchtigung des Gottesbewusstseins.

Deshalb haben wir auch nicht eigentlich einen Priestermangel, sondern einen viel fundamentaleren Glaubensmangel. Der Priestermangel ist ein Symptom, wie das Fieber. Das Fieber ist ja nicht selbst die Krankheit, sondern das Fieber weist auf einen Entzündungsherd hin. Ich bin

mir sicher: Das Fieber des Priestermangels weist auf die Krankheit des Glaubensmangels hin. Übrigens kennt auch die evangelische Kirche längst das Phänomen des „Pfarrermangels“, weil es zu wenig junge Leute gibt, die Theologie studieren und sich auch beruflich ganz in den Dienst des Evangeliums stellen wollen; das alles ohne Zölibat und trotz der Möglichkeit auch für Frauen, das Pfarramt zu übernehmen! Das sollte uns doch zu denken geben hinsichtlich der wahren Gründe für den Schwund an Kirchlichkeit.

Liebe Schwestern und Brüder, versammelt am Grab der heiligen Anna Schäffer!

Uns allen liegen das Erscheinungsbild und das Geschick der Kirche am Herzen.

Aber nicht deshalb, weil wir zu ihr wie zu einem Verein gehören, dessen öffentliches Ansehen und dessen Stärke oberstes Ziel wären; sondern um der Botschaft willen und um der Menschen

willen, um derentwillen Gott in Jesus Christus Mensch geworden ist. In der Kirche nimmt er uns in Dienst für sein Evangelium. Dabei hat uns der Herr nicht verheißen, dass wir immer die Mehrheit sein würden; er hat uns vielmehr Gegenwind und Widerstand vorausgesagt. Deshalb sollten wir uns auch gar nicht so viel mit Zahlen und Statistiken beschäftigen. Uns muss es darum gehen, dass durch unser Leben aus dem Glauben das Evan-

gelium in unserer Umgebung leuchten kann. Überall, wo wir das Evangelium durch Unaufmerksamkeit, Lieblosigkeit und Hartherzigkeit verdunkeln, sind wir aufgerufen, umzukehren und dem Herrn wieder Raum zu geben. Statt ständig an den Strukturen, auch und gerade den sakramentalen Strukturen der Kirche herumzumäkeln, statt die Botschaft des Evangeliums zu verdünnen und statt eine Light-Version von Jesus zu verkünden, ist Evangelisierung angesagt, eine Durchdringung der Gesellschaft mit dem Geist Jesu. Und der erste und alles entscheidende Schritt auf diesem Weg ist das tägliche Bemühen um Heiligkeit, das tägliche Hören auf Gottes Wort und die Bereitschaft, mit der Reform der Kirche bei mir selbst anzufangen. Denn das heißt

Überall, wo wir das Evangelium durch Unaufmerksamkeit, Lieblosigkeit und Hartherzigkeit verdunkeln, sind wir aufgerufen, umzukehren und dem Herrn wieder Raum zu geben.

Reformation: Erneuerung aus dem Glauben, Wiederherstellung des Bildes Christi, das uns in Taufe und Firmung eingeprägt ist. Wo uns das in der Gnade Gottes geschenkt wird, wo uns das

gelingt, da werden wir die Menschen auch unserer Tage wieder neugierig machen auf den Glauben, der uns trägt. Und dann werden wir auch Rechenschaft geben können, über die Hoffnung die uns erfüllt.

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

Die heilige Anna Schäffer ist uns bei dem für unsere Zeit angesagten Bemühen um

Evangelisierung in jeder Hinsicht ein Vorbild und auch eine Fürsprecherin. Sie wollte ihr Leben drangeben für die Mission in der Ferne. Der Herr aber hatte sie bestimmt für die Mission in der Heimat. Bevor sie freilich für viele zur Trösterin und Quelle von Glaubensfreude werden konnte, musste sie sich selbst noch einmal neu und radikal evangelisieren lassen. Die Annahme ihres Leidens als Teilhabe am Kreuz Christi war alles andere als leicht. Ans Bett gefesselt und den Blick aufs Kreuz gerichtet, hat sie sich diesem Prozess der inneren Heilung und Verwandlung gestellt. So wurde sie zu einem

leuchtenden Zeichen des Wirkens Gottes, zur Glaubensbotin für ungezählte Menschen und schließlich zur Heiligen der katholischen Kirche. Und so bitten wir sie heute um ihre Fürsprache, dass der Herr jedem und jeder von uns die Gnade schenke, mit der Reform der Kirche bei sich selbst anzufangen; dass wir den Mut aufbringen, uns täglich neu selbst evangelisieren zu lassen und auf diese Weise bereit werden, der Sendung der Kirche zu dienen - zum Heil für die Menschen, und zur Verherrlichung des dreifaltigen Gottes, dem die Ehre sei, heute, alle Tage, und in Ewigkeit, Amen. ☐☐



Anna-Schäffer-Reliquie in Sibirien

von Pfarrer Dietmar Seiffert

Lieber Pfarrer Bauer

Ich bin wieder in Russland heil angekommen. Wir haben die Reliquie der Heiligen Anna Schäfer am Sonntag feierlich bei uns in die Pfarrei in Kujbyschew eingeführt. Die Schwestern Joachima CJ und Petronela CJ trugen zu Beginn des Sonntagsgottesdienstes ein Bild und die Reliquie in die Kirche. In der Predigt versuch-

te ich unseren Gläubigen das Leben und Leiden der großen Büsserin von Mindsetten näherzubringen. Am Schluss gab es noch einen Einzelsegen für alle mit der Reliquie. Anna hat ja besonders die Kinder lieb gehabt und sie umgekehrt natürlich auch sie. Unsere Schulkinder erbaten besonders den Segen für das neu



Fotos: Seiffert



beginnende Schuljahr. Am Ende sagte mir eine Frau: „Wir meinen immer, dass wir es so schwer haben. Aber das ist ja nichts im Vergleich zur Anna!“ Ich meine, ihr Lebensbeispiel gibt uns allen zu denken und ruft uns zur stellvertretenden Sühne für die Mitmenschen auf. Wir alle spürten die besondere Gegen-

„Wir meinen immer, dass wir es so schwer haben. Aber das ist ja nichts im Vergleich zur Anna!“

wart der Heiligen. Wir sind überzeugt, dass die Mission der Heiligen hier im Fernen Sibirien erst begonnen hat. Im Anhang sende ich einige Bilder. Ich bedanke mich nochmals für die Mithilfe beim Erhalten der Reliquie und sende herzliche Grüße
Pfr. Dietmar Seiffert



Neue Wallfahrtskirche „Hl. Anna Schäffer“ in Kasachstan eingeweiht

von Bernhard Thoma

„Wir haben viele Jahre so sehr gebetet, dass wir hier in unserem kleinen Dorf eine Kirche bekommen. Und jetzt ist es so weit. Dem lieben Gott wollen wir Danken und auch der Hl. Anna Schäffer! Eine Russlanddeutsche Babuschka bedankt sich bei Pater Pawel Kucharski, dem zuständigen Vinzentiner Missionspriester mit einem Einsatzgebiet von über 40.000 km², dass er dies mit Unterstützung aus Deutschland ermöglichen konnte.“



Fotos: Thoma

Unter großer Beteiligung der Bevölkerung, des Klerus und der politischen Prominenz fand am 27. September 2017 die feierliche Einweihung der neuen Wallfahrtskirche „Hl. Anna Schäffer“ in Petrovka, einem kleinen Dorf 150 km nördlich von Astana, der Hauptstadt von Kasachstan, statt. In seiner Festpredigt erinnerte Erzbischof Thomash Peta, der Metropolit von Astana, an die Zeiten des Kommunismus. Nr. 22 (PIP), so wurde das Dorf Petrovka genannt. Eine Nummer ohne Gesicht und Menschlichkeit gegenüber den Vertriebenen, die 1936 auf Geheiß Stalins ihre Heimat verlassen mussten. Polen aus der Ukraine, Deutsche von der Krim, dem Wolgagebiet, Saratov, Litauer und weitere Völker. Diese vielfältigen kulturellen Unterschiede werden durch den Glauben zusammengeführt. Bis zu minus 50°C im Winter und 45°C im Sommer, der kasachische Buran (Steppenwind) und die weiten Strecken mit den schlechten Straßen sind für die Priester eine große Herausforderung. Im Jahre 2010 habe er daher die deutsche Organisation Kirchen für den Osten e.V. erneut um Hilfe gebeten, mitzuhelfen eine Kirche für Petrovka zu bauen. In den Jahren von 1996 bis 1997 wurden bereits vier Holzkirchen dieses Vereines im Norden Kasachstans errichtet. Nach den ersten Gesprächen mit Erzbischof Peta und Bernhard Thoma, dem technischen Leiter des Hilfswerkes Kirchen für den Osten e.V. sollten sich die Baukosten auf ca. 125.000 Euro belaufen. Dies lag deutlich über den Möglichkeiten der Pfarrei. Nachdem aber ein Großspender, erstaunlicherweise am Ende einer Novene zum Hl. Josef, einen erheblichen Teil der Baukosten fest zuge-



sagt hatte, konnte mit der Umsetzung dieses Projektes begonnen werden. Bernhard Thoma übernahm die Planungsarbeit und koordinierte die Finanzierung.

Im Mai 2014 übergab Pfarrer Johann Bauer in Mindelstetten eine wertvolle Reliquie der Hl. Anna Schäffer an P. Pawel Kucharski, die für die neue Kirche bestimmt war, sowie eine neue Glocke mit dem Bildnis der bayerischen Heiligen.

Der Weihetag, 27. September 2017, war zugleich auch der 400. Gedenktag des Hl. Vinzent von Paul. Zu diesem Anlass kamen auch der Generalsuperior der Vinzentiner Tomaž Mavri aus Rom, Bischof Schneider aus Astana und über 50 Ordenspriester und Ordensschwwestern. Aus Deutschland nahmen Florian Huber

aus Freising, Georg Holzapfel aus Altmannstein und Bernhard Thoma aus Schamhaupten als Vertreter aller Sponser von Kirchen für den Osten e.V. an diesem Festakt teil. Am Ende der Eucharistiefeier konnten alle Anwesenden noch mit einem Einzelsegen der Hl. Anna Schäffer nach Hause fahren.

Die katholische Kirche ist mit 3% der 16 Millionen Einwohnern auf einem Gebiet, das sieben Mal so groß ist wie Deutschland, ein Missionsland. Die ersten christlichen Wurzeln lassen sich bis in das zweite Jahrhundert zurückführen. Ihr größter Wunsch, in die Mission zu gehen, wurde an diesem Tag für die Hl. Anna Schäffer wieder einmal mehr zur Wirklichkeit. ❖❖



Georg Holzapfel, Erzbischof Thomash Peta, Bernhard Thoma

Prof. Franz Josef Stoiber

Das Interview führte Christina Schmailzl im Oktober 2017

Christina Schmailzl: Wie lange haben Sie für die Komposition der neuen Anna-Schäffer-Messe gebraucht?

Franz Josef Stoiber: Das Kyrie komponierte ich bereits im Januar 2016, Gloria, Sanctus und Agnus Dei im Dezember 2016. Wie lange ich genau für die Komposition brauchte, kann ich so nicht sagen: ich war immer wieder einige Stunden damit beschäftigt!

Christina Schmailzl: Was war Ihre erste Idee für die Messe bzw. was wollten Sie unbedingt umsetzen?

Franz Josef Stoiber: Die erste Idee war die Melodie des Kyrie mitsamt den zugehörigen Stimmen. Das Leiden der Anna Schäffer sollte im Agnus Dei zum Ausdruck kommen!

Christina Schmailzl: Warum haben Sie die Tonart Es-Dur gewählt?

Franz Josef Stoiber: Bei Es-Dur assoziiere ich Milde und Demut, die aber zu einer inneren Freude führen kann (im Gloria!).

Christina Schmailzl: Was hat Sie bei der Komposition am meisten beschäftigt?

Franz Josef Stoiber: Ein gewisser volkstümlicher Ton und eine Schlichtheit, die sich mit formaler Klarheit verbindet und dabei eine hohe Ausdruckskraft zulässt, die Sänger und Hörer bewegt!

Christina Schmailzl: Waren Sie bei der Heiligsprechung 2012 in Rom dabei?

Franz Josef Stoiber: Nein.

Christina Schmailzl: Haben Sie einen persönlichen Bezug zu Anna Schäffer?

Franz Josef Stoiber: Durch meine Messkomposition habe ich jetzt eine ganz persönliche Verbindung zu Anna Schäffer: Durch seine Werke offenbart ein Komponist sein Innerstes! ❖❖



Foto: Irl



Predigt
**Domvikar Msgr.
Dr. Werner Schrüfer**
Annehmen und Loslassen

Mindelstetten 5. Oktober 2017 (Zusammenfassung)

Fotos: Irl



Er, der Gastpater eines Klosters, erzählte es ganz nüchtern: Sein Herz war kaputt. Ohne ein neues Herz konnte er nicht mehr weiterleben. Endlich wurde ein Spenderherz gefunden. Alles wurde vorbereitet, sicher eine Operation auf Leben und Tod. Er fühlte sich vor der Operation zwischen Himmel und Erde. Da wurde ihm ganz deutlich: Unser Dasein ist vor allem eines: eine Einübung von Annehmen und Loslassen.

Annehmen:

Die Therapeuten sagen alle: Was nicht angenommen wird, kann nicht geheilt werden. Das Leben annehmen: als Christen können wir sagen: es ist Gabe und Aufgabe, gegeben und herausgefordert zur sinnvollen Gestaltung. Was nützt es, sich gegen die Dinge und Verhältnisse des Daseins aufzulehnen? Oder ihnen apathisch gegenüber zu stehen, nach dem Motto: Es ist alles egal!?

Das Annehmen ist das große wirkungsvolle Rezept des Lebens. Christus stellt daher ganz bewusst die Kinder in die Mitte: „Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, könnt ihr nicht in das Reich Gottes gelangen.“ Ein Kind ist ein Gigant des Annehmens: ist offen und voller Vertrauen, ein Kind nimmt ohne Vorbehalte an (wehe, dieses Vertrauen wird missbraucht).

Das Annehmen ist das große wirkungsvolle Rezept des Glaubens. Christus wird

nicht müde, immer wieder an das erste und wichtigste Gebot zu erinnern: Gottes- und Nächstenliebe, was auch die Selbstliebe beinhaltet. Sich selbst anzunehmen, mit allen Höhen und Tiefen. Auch mit den Geschehnissen, die uns quälen und belasten. Die hl. Anna Schäffer war eine der ganz Großen in diesem Annehmen.

Loslassen:

Viele meinen heute: Jeder ist der Eigentümer seines Lebens. Ich schaffe an, sonst niemand. Das ist kurzsichtig gedacht. Wir haben das Leben nicht gemacht, sondern es ist nach christlicher Lehre ein Geschenk. Jeder ist Besitzer seines Lebens, Eigentümer ein anderer. Wir meinen oft, wir haben ein Recht auf ein gutes und glückliches Leben. Auch das ist zu kurz gedacht, weil das Dasein von so vielen Gegebenheiten abhängt, die wir nicht beeinflussen können.

Loslassen ist eine schwere Tugend. Wir wollen eher festhalten, absichern, den Status-quo erhalten. Loslassen erfordert Größe und Weitsicht: die Erkenntnis, sich nicht an Oberflächlichem zu orientieren, die Bereitschaft, Freiheit zu gewährleisten (z.B. bei Heranwachsenden, die ihren eigenen Weg zu gehen haben), die Weisheit, das Wichtige und Entscheidende vom Nebensächlichen zu unterscheiden.

Die Heilige Anna Schäffer musste früh lernen, loszulassen: ihren Traum von einem erfüllten beruflichen Leben, ihren Wunsch nach einer Familie, ihre Hoffnung auf Gesundung und Wohlergehen. Es ist leicht im Vater unser zu beten, dein Wille geschehe. Doch wenn dieser Wille im Alltag konkret wird und es nicht nach unseren Wünschen geht, dann erfordert es von uns vor allem die Kraft des Loslassens. ❖❖

Lieblingsgebet von P. Rupert Mayer SJ:

„Herr, wie Du willst, so soll mir gescheh`n, und wie Du willst, will ich geh`n; hilf Deinen Willen nur versteh`n! Herr, wann Du willst, dann ist es Zeit; und wann Du willst, bin ich bereit, heut und in Ewigkeit. Herr, was Du willst, das nehm` ich hin und was Du willst, ist mir Gewinn; Genug, dass ich Dein eigen bin. Herr, weil Du`s willst, drum ist es gut; und weil du`s willst, drum hab` ich Mut. Mein Herz in Deinen Händen ruht!“



Fotos: Irl

Eine junge Ehefrau und Mutter berichtet:

Ende Januar dieses Jahres (2017) hat sich in unserer Familie etwas Schreckliches zugetragen. Mein Mann hatte einen großen Kleinhirnfarkt (Schlaganfall). Sein Zustand war beängstigend. Er lag auf der Intensivstation. Der Druck in seinem Gehirn stieg in den ersten Tagen danach dramatisch an, die Ärzte kämpften um sein Leben und entschlossen sich schließlich, eine Notoperation durchzuführen, den Schädel zu öffnen und die kaputten Teile des Kleinhirns heraus zu nehmen, um so den Gehirndruck zu senken. Sie sagten mir ehrlich, dass die Überlebenschance nur bei 50% liege und man nicht sagen könne, wie viele Bereiche im Gehirn mittlerweile zerstört seien. Auch könne man nicht sagen, ob er überhaupt wieder aufwacht und wie er aufwacht, d. h. ob er mich noch erkennt und was er noch kann. Vor allem im Bereich der Grob- und Feinmotorik sollte es große Ausfallerscheinungen geben, da das halbe Kleinhirn entfernt werden musste.

In meiner allergrößten Not wendete ich mich an alle Menschen in meiner Umgebung, doch für ihn und uns zu beten. Auch ich betete in jeder freien Minute zu unserem Herrn Jesus Christus und zu unserer heiligen Anna Schäffer, sie möge helfen, dass mein Mann überlebt, dass wir eine Familie bleiben dürfen, meine Tochter ihren Papi und ich meinen Mann behalten darf.

Meine Großtante ist eine Ordensschwester. Sie und ihre Mitschwestern beteten Tag und Nacht für uns, immer zur heiligen Anna Schäffer.

Und das Wunder geschah: Nach fünf Tagen akuter Lebensgefahr, wachte mein Mann auf. Er konnte sprechen, uns erkennen und alle Gliedmaßen bewegen! Selbst für die Ärzte war das ein Wunder. Er hat wieder laufen gelernt und nur im Gleichgewicht noch Einschränkungen. Er kann sogar wieder arbeiten.

So schlimm das alles war, wir sehen uns doch reich beschenkt als Zeugen eines Wunders. Bereits während des Rehaufenthaltes in Bad Gögging, konnten wir gemeinsam das erste Mal zum Grab der hl. Anna kommen und uns bedanken. Später fuhren wir noch einmal gemeinsam mit unserer Klostertante nach Mindelstetten, um unseren tiefen Dank und unsere innige Verbundenheit auszudrücken.

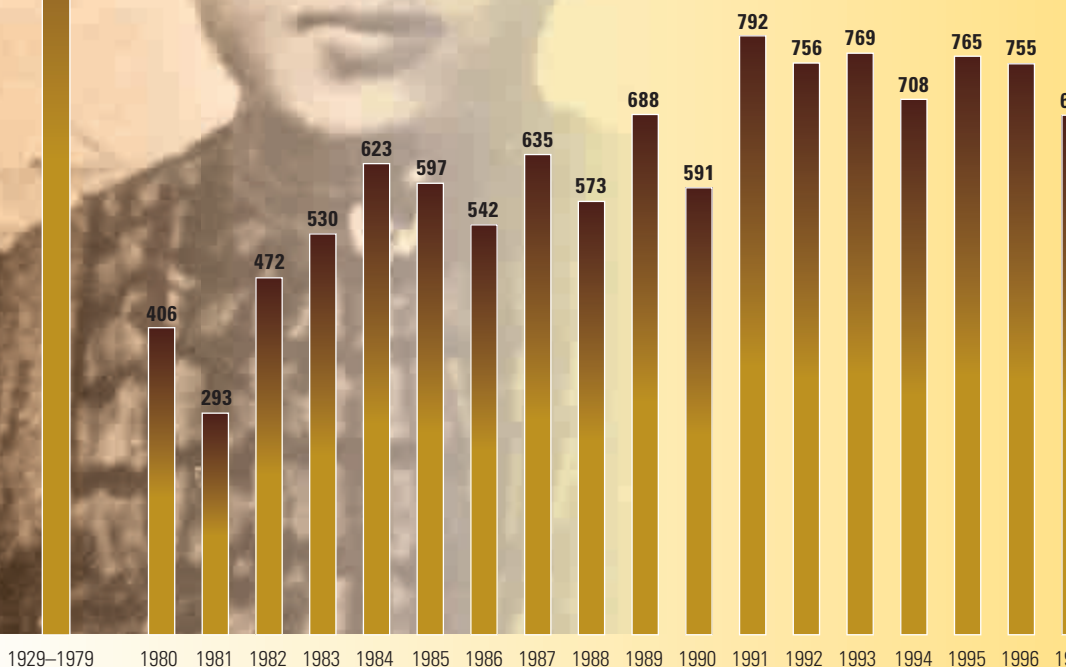
Eine Frau schreibt in einem Brief:

Am 21. September 2017 wurde ich um 20.00 Uhr mit doppelseitiger Lungenembolie ins Krankenhaus eingeliefert. Die Erkrankung war so schwer, dass man mir gesagt hat: noch ein paar Stunden, und ich wäre tot gewesen.

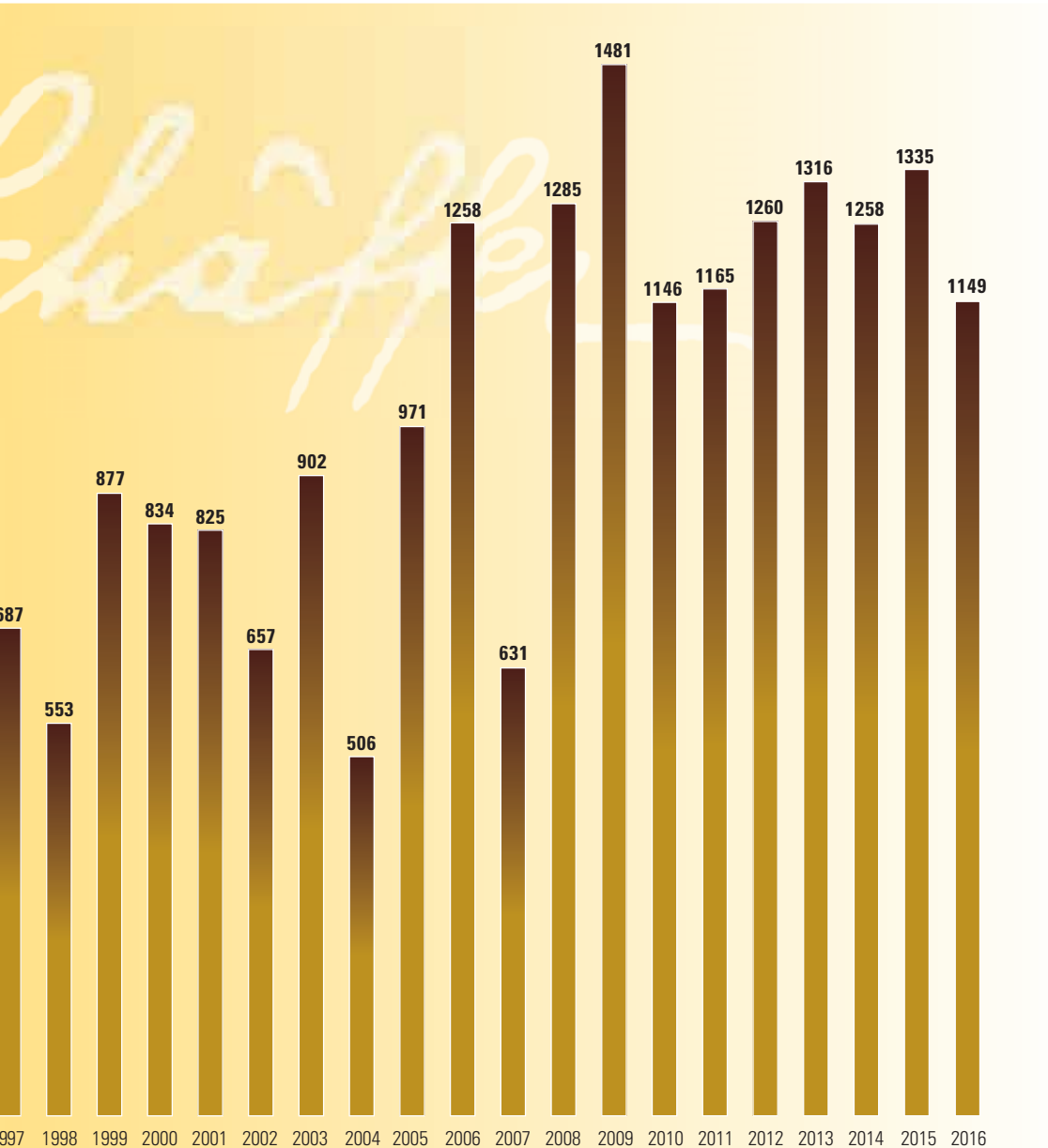
Ich habe permanent die hl. Anna Schäffer angerufen und gebetet und ich wurde erhört. Ich war drei Tage auf der Wachstation und drei Tage auf der normalen Station. Am 27. September 2017 durfte ich bereits heim. Es ist wirklich wie ein Wunder, dass ich die Krankheit so gut und so schnell überstanden habe. Ich bin fest davon überzeugt, dass die heilige Anna, die ich schon lange sehr verehere, mir geholfen hat. Um ihr meinen Dank zu sagen, bin ich heute hier her gefahren. ❖❖

Gebetserhörungen 1929 bis 2016

3075



Gesamtzahl der gemeldeten



Gebetserhörungen: 33.666

Stand 17.10.2017

Fünf Jahre Heiligsprechung Anna Schäffers

Fünf Jahre Anna Schäffer Freundeskreis

von Anita Irl

Als im Spätherbst 2011 die Nachricht aus Rom kam, die Selige Anna Schäffer werde im Oktober 2012 heiliggesprochen, war in ihrer Heimat die Freude riesig und eine Welle der Euphorie breitete sich in der näheren und weiteren Umgebung aus. Da wurden Interviews gegeben, Radio- und Fernsehsender kamen, ein Film wurde gedreht, Wallfahrten zur Heiligsprechung geplant und gebucht, ihr Grabmal erhöht und ein Altar mit dem Bild der neuen Heiligen wurde aufgestellt.

Zugleich wurde aber auch immer öfter die Frage gestellt, wie denn die Pfarrei Mindelstetten mit dem zunehmenden Strom von Pilgern nach der Heiligsprechung umgehen bzw. zurecht kommen soll.

Aus diesem Anliegen heraus, festigte sich in Pfarrer Bauer die Idee, einen Freundeskreis zu Ehren Anna Schäffers zu gründen. Aufgabe und Zweck dieses Freundeskreises sollten zum einen die tatkräftige Mitarbeit in den verschiedenen Bereichen der Wallfahrt sein, zum anderen das Wirken Anna Schäffers vom Himmel her im Gebet zu begleiten.

Ab den Sommermonaten 2012 konnte

man sich für den Freundeskreis anmelden, der dann am Samstag, den 22. September, also genau vier Wochen vor der Heiligsprechung, im Pilgersaal in Mindelstetten aus der Taufe gehoben wurde.

Bei diesem Gründungstreffen wurde ein Leitungsteam für den Freundeskreis gewählt und fünf Arbeitskreise in den Bereichen Pilgerbetreuung, Andenken, Homepage/Öffentlichkeitsarbeit, Rundbrief und Gebet ins Leben gerufen, zu denen jeder als Mitarbeiter willkommen ist.

Die nächsten Wochen waren für das Leitungsteam und die Mitgliedern der Ar-

beitskreise sehr arbeitsintensiv, wollte man doch das bislang noch als Bücherei genutzte Geburtshaus Anna Schäffers bis zur Heiligsprechung den Pilgern zugänglich machen und ein Sortiment an Andenken anbieten. Bereits am 7. Oktober 2012 konnte Pfarrer Bauer das Haus mit den neu eingerichteten Räumen als Anna-Schäffer-Gedächtnisstätte segnen und für die Pilger eröffnen. Zugleich konnte man ab diesem Zeitpunkt dort Andenken erwerben.

Die Generalsanierung des Hauses erfolgte in den Jahren 2014/2015 und in diesem Jahr konnte die Ausstellung mit den persönlichen Gegenständen aus dem Nachlass der Heiligen neu gestaltet und beschriftet werden.

Mittlerweile kann man auf fünf arbeits- aber auch segensreiche Wallfahrtsjahre seit der Heiligsprechung bzw. der Gründung des Anna-Schäffer-Freundeskreises zurückblicken

und eine durchaus positive Bilanz ziehen:

So konnten über 30.000 Pilger das Geburtshaus besichtigen, das Angebot an Andenken ausgebaut, rund 20.000 Euro an Spenden und aus dem Erlös des Rosenkranzverkaufes an die Missionsstation Nseng Nlong in Kamerun weitergeleitet, die Homepage www.anna-schaeffer.de eingerichtet und mittlerweile die zehnte Auflage des Anna-Schäffer-Rundbriefes herausgegeben werden. Den „Erfolg“



Fotos: Irl

aller Mitbeter im Arbeitskreis „Gebet“ kann man nicht in Zahlen ausdrücken, er wird aber dereinst bestimmt im Himmel ersichtlich werden.

Und wie Anna Schäffer zu ihren Lebzeiten die Hilfe ihrer Mitmenschen angenommen und mit ihrem Gebet vergolten hat, so können sich auch jetzt alle Mithelfer rund um die Wallfahrt zur heiligen Anna Schäffer ihres Gebetes sicher sein. ■■

Anna Schäffer Rundbrief
 Festschrift zum 100. Geburtstag

Jul
2011
1. Ausgabe



Heiligsprechung
Anna
Schäffer

Vom Kon-
zept einer
bayerischen
Erfolgreiche

Der Anna-
Schäffer-
Festschrift
wurde nicht
nur vor
Anna
Schäffer
Erdbeben
aus
Kau eren
Anna und
die Kinder

Anna Schäffer Rundbrief
 Festschrift zum 100. Geburtstag

Dezember
2011
2. Ausgabe



Jahr des
Golfbaus
2011

Vollmach-
gabe vor
Gericht Anna
Schäffer

Ingresiden-
zen vor Anna
Schäffer-Tag
2011

Vollmach-
gabe in die
Gebrüder
Erben
A. Anna
Schäffer

Anna Schäffer Rundbrief
 Festschrift zum 100. Geburtstag

Jul
2012
3. Ausgabe



Anna hat
Finger auf
es. Begeben

Katholi-
sche Religion
Anna
Schäffer

Ingredien-
zen in der
Erdbeben
Vorfällen

Fähigkeit
Anna
Schäffer in
der V. Anna
Schäffer
Katholi-
sche Religion

Anna Schäffer Rundbrief
 Festschrift zum 100. Geburtstag

Dezember
2012
4. Ausgabe



Frieden
und
Inpresiden-
zen Anna
Schäffer
Gebens

Interview
in der
Festschrift
Elias

Ein Lehrer
von Anna
Schäffer
auf der
Theater
Theater

Interview
in der
Festschrift
Gebens

Frieden
und
Inpresiden-
zen Anna
Schäffer
Gebens

Anna Schäffer Rundbrief
 Festschrift zum 100. Geburtstag

Jul
2013
5. Ausgabe



Vere an
Cath
Fähigkeit
Pelle

Interview
in der
Festschrift
Gebens

Ein Lehrer
von Anna
Schäffer
auf der
Theater
Theater

Interview
in der
Festschrift
Gebens

Ein Lehrer
von Anna
Schäffer
auf der
Theater
Theater

Anna Schäffer Rundbrief
 Festschrift zum 100. Geburtstag

Dezember
2013
6. Ausgabe



Frieden
und
Inpresiden-
zen Anna
Schäffer
Gebens

Ein Lehrer
von Anna
Schäffer
auf der
Theater
Theater

Interview
in der
Festschrift
Gebens

Ein Lehrer
von Anna
Schäffer
auf der
Theater
Theater

Anna Schäffer Rundbrief
 Festschrift zum 100. Geburtstag

Jul
2014
7. Ausgabe



Eröffnung
der Pilger
Anders
des
Gebens
der
Theater
Theater

Frieden
und
Inpresiden-
zen Anna
Schäffer
Gebens

Ein Lehrer
von Anna
Schäffer
auf der
Theater
Theater

Interview
in der
Festschrift
Gebens

Ein Lehrer
von Anna
Schäffer
auf der
Theater
Theater

Anna Schäffer Rundbrief
 Festschrift zum 100. Geburtstag

Dezember
2014
8. Ausgabe



Frieden
und
Inpresiden-
zen Anna
Schäffer
Gebens

Ein Lehrer
von Anna
Schäffer
auf der
Theater
Theater

Interview
in der
Festschrift
Gebens

Ein Lehrer
von Anna
Schäffer
auf der
Theater
Theater

Anna Schäffer Rundbrief
 Festschrift zum 100. Geburtstag

Jul
2015
9. Ausgabe



Frieden
und
Inpresiden-
zen Anna
Schäffer
Gebens

Ein Lehrer
von Anna
Schäffer
auf der
Theater
Theater

Interview
in der
Festschrift
Gebens

Ein Lehrer
von Anna
Schäffer
auf der
Theater
Theater

„Jesus, dir leb' ich“
 Verehrer der heiligen
 Anna Schäffer
 Philippinen

Seit Anna-Schäffers-Heiligsprechung sind zehn Ausgaben des Rundbriefes erschienen.

Aus dem Leben der hl. Anna

Der Schutzengel „ihr treuer Freund“

Entnommen aus dem Buch „Geschichte einer Liebe“
von A. M. Weigl, 13. Auflage, S. 70

Schon früh, schon vom Jahre 1911 an, durfte Anna, wie sie ihrem Seelsorger gestand, ihren heiligen Schutzengel schauen. Es war dies die erste, große charismatische Gnade ihres Lebens. Anna sah ihn stets zur Rechten – überaus schön – gar nicht zu beschreiben. Sie liebte ihren Schutzengel sehr. Sie nannte ihn „ihren treuesten Freund“. Sie vertraute ihm alles an; sie bat ihn oft, er möge ihre Bitten zum Himmel empor tragen: „Besonders bei der heiligen Kommunion will ich ihn stets recht bitten, er möge beim göttlichen Heiland all meine Schwächen und

Armseligkeiten mit seiner glühenden Andacht ersetzen!“ „Heiliger Schutzengel, dir empfehle ich jeden Augenblick meine arme Seele, nimm sie in deinen Schutz! Und lehre mich demütig sein!“ (28. September 1919) „O heiliger Schutzengel, trage alle meine Seufzer, Leiden und Schmerzen zum lieben Jesus hin und erbitte mir von Ihm die Gnade und Barmherzigkeit; besonders dann, wenn du einst mit meiner armen, sündigen Seele vor dem Richterstuhle Gottes erscheinst! Flehe dann für mich: Mein Jesus, Barmherzigkeit!“ (14. März 1917).



Von der hl. Anna Schäffer entworfene und angefertigte Altardecke mit Monstranz und zwei anbetenden Engeln. Ausgestellt im Anna Schäffer Geburtshaus.

Pfarrkirche Mindelstetten 2018

Gebetsnächte

5. Januar	4. Mai	7. September	Ablauf:
2. Februar	1. Juni	28. September!	19.30 Uhr Rosenkranz und Beichtgelegenheit
2. März	6. Juli	2. November	20.00 Uhr Hl. Messe mit Predigt
6. April		7. Dezember	21.00 Uhr Anbetungsstunden
			23.30 Uhr Hl. Messe (März bis Oktober)

Heilungsgottesdienste

19. März	Ablauf:
18. Juni	18.30 Uhr Rosenkranz und Beichtgelegenheit
12. November	19.00 Uhr Hl. Messe mit Heilungsgebet und Handauflegung

Heilige Anna Schäffer

Gebetstag 26. Juli	Ablauf:
Gedenktag 5. Oktober	17.30 Uhr Rosenkranzgebet (Psalter) und Beichtgelegenheit
	19.00 Uhr Hl. Messe